

Medienwissenschaft



Jasmin Nagel

Zwischen Kunst, Kultur und Wirtschaftlichkeit. Öffentliche Förderung von Dokumentarfilmen in Österreich

Jasmin Nagel

**Zwischen Kunst, Kultur und
Wirtschaftlichkeit
Öffentliche Förderung von
Dokumentarfilmen in Österreich**

2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Copyright © 2016 Studylab

Ein Imprint der GRIN Verlag, Open Publishing GmbH

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Coverbild: Freepik.com | Flaticon.com | GRIN

Vorwort

Was du liebst lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir – für immer.
Konfuzius

Die Freundschaft ist eine Kunst der Distanz, so wie die Liebe eine
Kunst der Nähe ist.
Max Planck

Eines Tages wird man offiziell zugeben müssen, dass das, was wir als
Wirklichkeit getauft haben, eine noch größere Illusion ist als die Welt
des Traumes.
Salvador Dali

Danksagung

Ich möchte gerne meinem Mann Roman und meiner Tochter Maya für ihre Liebe danken. Meinen Freundinnen Angela Blum und Anna Wall für deren seelische Unterstützung, nicht nur über den Zeitraum meiner Arbeit, sondern auch weit vorher. Florence und ihre Mutter unterstützten und motivierten mich in der letzten Phase meiner Arbeit und dafür wünsche ich ihnen alles Liebe.

Vielen Dank an Franz-Leopold Schmelzer der mich während meiner Bearbeitungszeit thematisch unterstützte und bereit war mir mehr Zeit zu widmen als nötig gewesen wäre.

Vielen lieben Dank an meine Interviewpartner Alexander Glehr und Péter Kerekes. Peter Kérékes ist ein bemerkenswerter Regisseur, dessen Dokumentarfilm *Cooking History* so viel mehr ist als nur eine Geschichte. Danke an Peter A. Straubinger, der nicht nur bereit war mir ein Interview zu geben, sondern mich auch inspirierte meinen Träumen zu folgen.

Jasmin Nagel

Abstract:

Im Verlauf der letzten Jahrzehnte entwickelte sich eine starke Förderabhängigkeit der Film und TV Produktionsfirmen im europäischen Raum. Auch österreichische Filmproduktionen die Dokumentarfilme produzieren sind hauptsächlich auf öffentliche Fördergelder angewiesen.

Der Dokumentarfilm ist eine Filmgattung die sich mit realen Geschehen befasst und so einen wichtigen Teil zur öffentlichen Meinungsbildung beiträgt.

Durch das Film/Fernseh-Abkommen das gesetzlich an einen Bildungsauftrag gebunden ist, muss jedes geförderte Projekt, dass öffentliche Fördermittel erhält unter den Richtlinien des Filmförderungsgesetzes produziert werden. Die Förderpolitik der Filmförderungen hat auch zur Aufgabe Österreichs Kultur und Wirtschaft zu pflegen. Wie können alle Faktoren sowohl inhaltlich als auch wirtschaftlich berücksichtigt werden? Die Dokumentarfilmproduktion an sich birgt ein hohes, ökonomisches Risiko und die meisten in Österreich produzierten Filme sind unrentabel oder erwirtschaften Verluste.

Seit den 90igern ist die Besucherzahl von Dokumentarfilmen in Deutschland um das zehnfache gestiegen, so wurden 2006 3.991.913 Besucher für den deutschsprachigen Dokumentarfilm, Deutschland – ein Sommermärchen, in Deutschland gezählt. Auch der deutschsprachige Dokumentarfilm in Österreich ist in den letzten Jahren erfolgreicher geworden, was die steigenden Besucherzahlen deutlich machen. Anhand dieser These möchte ich aufweisen, inwiefern der gesellschaftliche Erfolg des Dokumentarfilmes eine wirtschaftliche Rentabilität darstellen kann. Die Beantwortung der Fragen, was die Erfolgsfaktoren sind und wie die Finanzierung dabei eine Rolle spielt, sind wichtige Faktoren dieser Arbeit.

Titel:

Zwischen Kultur, Bildungsauftrag und Wirtschaftlichkeit. Ein Vergleich der öffentlichen Filmförderung in Österreich auf Ebene des Dokumentarfilms.

Frage:

Kann das öffentliche Filmförderungssystem in Österreich wirtschaftlich sein als auch den Kultur- und Bildungsauftrag bewahren? Was macht einen Dokumentarfilm in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit und den Inhalt erfolgreich?

Methodik:

Der Fokus der Arbeit liegt auf dem Vergleich der Filmförderungssysteme in Österreich mit Schwerpunkt auf der Dokumentarfilmförderung sowie der Analyse der Erfolgsparameter anhand von fünf Fallbeispielen. Die Auswertung betrachtet und vergleicht die Wirtschaftlichkeit und den Kultur- und den Bildungsauftrag der sich im System der österreichischen öffentlichen Förderungen von Dokumentarfilmen widerspiegelt. Der Vergleich der Förderungssysteme wird nicht umfassend erfolgen, sondern es werden relevante Aspekte herausgearbeitet um diese dann zu vergleichen.

Der in den letzten Jahren erfolgreichste, österreichische Dokumentarfilm wird mit zwei weiteren, erfolgreichen Dokumentarfilmen verglichen. Die Auswahl der erfolgreichsten Dokumentarfilme erfolgt nach österreichischen Kinobesucherzahlen. Zwei Beispiele die niedrige Kinobesucherzahlen haben, dafür Filmfestivalpreise gewannen, werden mit den erfolgreichen Dokumentarfilmen verglichen. Der Vergleich findet in Bezug auf inhaltlicher und wirtschaftlicher Relevanz statt und wird mit halbstandardisierten Interviews verglichen und ausgewertet. Die Interviewpartner sind selektierte Personen, welche Einblick in die Produktion und den Vertrieb der jeweiligen Beispiele haben.

Ziel:

Das analytische Ziel der Betrachtung der österreichischen, öffentlichen Filmförderung in Bezug auf den Dokumentarfilm, am Beispiel der österreichischen, öffentlichen Filmförderungen, sowie die inhaltliche und wirtschaftliche Auswertung von fünf Fallbeispielen und den Interviews, ist es herauszufinden, was die Stärken oder Schwächen der Finanzierung, des Marketings, des Inhaltes sowie der Platzierung waren.

Aufbau:

- Deskription des österreichischen Dokumentarfilmes:
- Definition und Beschreibung des Dokumentarfilmes hinsichtlich, Genre, geschichtlichem Hintergrund, Marktposition
- Deskription der österreichischen, öffentlichen Fördersysteme:
- Beschreibung und Darstellung des österreichischen, öffentlichen Fördersystems mit dessen Aufgaben, Restriktionen und Zielsetzungen
- Analyse der Wirtschaftlichkeit und des Kultur- und Bildungsauftrages des österreichischen, öffentlichen Fördersystems
- Analyse der Erfolgsparameter anhand von 5 Fallbeispielen

Abstract English:

Over the past few decades, there is strong dependency on film funding for TV production companies in Europe. Austrian film productions that produce documentaries are mainly dependent on public funding. This documentary film is in a film genre that deals with real events and is an important part that contributes to shapes the public's opinion. The Film/Fernseh-Abkommen is legally bound to an educational mission and each funded project that receives public funding has to be produced under the guidelines of the film promotion law. The funding policy of the film funding has to preserve Austrian culture and economy. How can all factors be taken into account, both content and economically? The documentary production itself carries a high economic risk and most films produced in Austria are unprofitable or generate losses. Since the 90s, the number of visitors of documentaries in Germany has increased ten times. In 2006, 3.991.913 million visitors were counted for the German documentary, *Deutschland ein Sommermärchen*, in Germany. Even the German language documentaries in Austria have become successful in recent years, as you can see at the significant increasing number of visitors. Based on this thesis, I want to demonstrate how the social success of a documentary can be an economic viability. The answering of the question of what the success factors are and how funding assumes an important role, is an important part of this thesis.

Title:

Between Culture, Education and Economics. A Comparison of Austrian Public Funding of Documentary.

Question:

Can the Austrian public film funding systems be economical, preserve cultural, and adhere to the educational mission? What makes a documentary successful, in terms of its content and how economical it is?

Methodology:

The focus of the work is a comparison of film funding systems in Austria with a focus on promoting the documentary as well as the analysis of the performance parameters of five case studies. The evaluation considers and compares the economy, the culture and the educational mission that is reflected in the Austrian system of public funding of documentaries. The comparison of the promotion systems will not be comprehensive. The aspects worked out will be compared.

The most successful Austrian documentary in recent years has been thematically compared with two other successful documentaries. The selection of the most successful documentaries is chosen by Austrian film admissions. Two examples that have less film admissions, but many film festival prizes are compared with the successful documentaries. The comparison takes place with content and economic relevance, and is compared and evaluated with semi-standardized interviews. The interviewees are people that have insight in the production and distribution of the respective examples.

Objective:

The analytical objective considers the Austrian public funding for a documentary with the example of the Austrian public film funding, as well as the content, the economical analysis of five case studies and interviews. With that consideration, I am evaluating the strengths or weaknesses of the financing, marketing, placement and content of the documentaries.

Construction:

Description of Austrian documentary:

- Defining and describing the documentary by its genre, historical background and market position
- Description of the Austrian public funding systems:
- Description and illustration of the Austrian public funding system with its duties, restrictions, and objectives
- Analysis of economy, culture and educational mission of the Austrian public funding system
- Analysis of the performance parameters of five case studies

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Danksagung	4
Abstract:	5
Abstract English:	8
Inhaltsverzeichnis	11
1 Dokumentarfilm	14
1.1 Einleitung	14
1.2 Vorgehensweise.....	14
1.3 Geschichtliche Zusammenfassung und Definition des Dokumentarfilms	15
1.4 Dokumentarfilm, authentisch, wahrhaftig und wirklich	22
1.4.1 Dokumentarfilmgattungen im ökonomischen Wandel	27
1.4.2 Fiktionalisierung, Serialisierung von dokumentarischen Formaten ..	31
1.4.3 Übersicht dokumentarischer Gattungen.....	35
1.5 Was passiert mit dem Dokumentarfilm?.....	37
1.6 Österreichischer Film	39
1.7 Filme und Erfolg	41
1.7.1 Publikumserfolg	41
1.7.2 Künstlerischer Erfolg	44
1.7.3 Wirtschaftlicher Erfolg.....	45
1.8 Film und Wirtschaftlichkeit	47
1.9 Die Wirtschaftlichkeit von dokumentarischen Formaten	47
1.10 Filmökonomie in Österreich.....	53
1.11 Quotenfreiheit für den Dokumentarfilm	55
1.12 Dokumentarfilm im Österreichischen Kino	57

2 Dokumentarfilm und Filmfinanzierung.....	60
2.1 Filmförderung in Österreich.....	60
2.1.1 Übersicht der Filmförderung.....	61
2.1.1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	62
2.1.1.2 Film-/Fernseh- Abkommen.....	63
2.1.1.3 Filmförderung auf Landes und Bundesebene	63
2.1.2 Förderungsbereiche	72
2.1.2.1 Stoffentwicklung	72
2.1.2.2 Projektentwicklung.....	73
2.1.2.3 Produktion / Herstellung	73
2.1.2.4 Referenzfilmförderung	75
2.1.3 Filmförderung und die Filmwirtschaft	76
2.1.4 Europäische Filmförderung.....	77
2.1.4.1 Media.....	77
2.1.4.2 Eurimage	78
2.2 Filmfinanzierungsarten.....	78
2.3 Koproduktion und Pitching-Foren	79
2.4 Recoupment.....	80
2.5 Verwertungsfenster	80
2.6 Ancillary Rights.....	81
2.7 Weltvertrieb und Kinoverleih - Pre-sales und Verleihgarantie.....	81
2.7.1 Weitere Finanzierungsformen	85
2.8 Crowdfunding.....	86
2.8.1 Film Distribution	88
2.8.2 Märkte und Festivals	89
2.8.2.1 Austrian Film Comission	92
2.8.2.2 Free TV /DVD/Blue-Ray/VOD	93

3 Film als Kunst und Kulturgut	95
3.1 Was ist Kunst?.....	95
3.2 Kunst, Kultur und Gesellschaft	97
3.3 Gesellschaft und Dokumentarfilm	100
3.4 Dokumentarfilm und Schule	101
4 Filmanalyse	102
4.1 Selektion der Filmbeispiele	102
4.1.1 Filmbeispiel 1: <i>We Feed The World</i>	102
4.1.2 Filmbeispiel 2: <i>Plastic Planet</i>	104
4.1.3 Filmbeispiel 3: <i>Am Anfang war das Licht</i>	106
4.1.4 Filmbeispiel 4: <i>Cooking History</i>	107
4.1.5 Filmbeispiel 5: <i>Sickfuckpeople</i>	109
4.2 Analyse der Fallbeispiele	112
4.2.1 Development und Thema	112
4.2.2 Finanzierung.....	114
4.2.3 Kinopremiere und Publikumsreaktionen.....	115
4.2.4 Festivals und Preise	117
4.2.5 Distribution.....	118
5 Interviews	119
5.1 Interview mit Peter Arthur Straubinger.....	119
5.2 Interview mit Alexander Glehr	135
5.3 Interview mit Péter Kerekes	142
6 Fazit.....	146
7 Literaturverzeichnis.....	150
8 Abbildungsverzeichnis	158

1 Dokumentarfilm

1.1 Einleitung

Warum werden in Österreich Filme zum größten Teil von staatlichen Fördergeldern finanziert? Kann das manipulierende Meinungsbildung sein, oder ein wichtiger Pfeiler um die eigene Kultur zu stärken? Der europäische Filmmarkt muss dem Druck der US-amerikanischen Entertainment-Industrie standhalten. Diese Industrie wird von Major Studios dominiert. Die Major Studios sind Paramount, RKO, Twentieth Century Fox, Warner Brothers und MGM. Welcher Film kann als kulturell wertvoll gewertet werden? Was macht einen Dokumentarfilm erfolgreich? Durch die im nächsten Punkt beschriebenen Vorgangsweisen möchte ich diese Fragen untersuchen und ihnen auf den Grund gehen. Das Herausarbeiten von filmischen Erfolgsfaktoren in Teil 4 dieser Arbeit soll zeigen welche Filme diese Kriterien erfüllen. Kann ein Film in Österreich kulturell wertvoll sein und zugleich wirtschaftliche Erfolge in der globalen Filmökonomie erzeugen? Was bedeutet der Dokumentarfilm für uns als Gesellschaft und warum sollte dieser weiterhin gefördert werden?

1.2 Vorgehensweise

Diese Arbeit vergleicht den künstlerischen, den kulturpolitischen und marktwirtschaftlichen Aspekt eines Dokumentarfilmes und wird dazu in 4 Teile untergliedert. Die Definition des Genres Film, mit Fokussierung auf das Subgenre Dokumentarfilm, liefert das Verständnis für die Gesetzmäßigkeiten und Komplexität des Kunstwerkes Film. Es wird genauer definiert was einen erfolgreichen Film ausmacht, auf künstlerischer wie marktwirtschaftlicher Seite. Dazu wird der ökonomische Stellenwert des Filmes erklärt. Der künstlerische und kulturelle Aspekt des Filmes wird anhand von kulturpolitischen und gesellschaftsspezifischen Sichtweisen erläutert. Eine Übersicht der aktuellen Filmökonomie zeigt den Stellenwert des Dokumentarfilmes und seine Platzierung auf dem Weltmarkt.

Teil 2 dieser Arbeit befasst sich mit der genauen Beschreibung der Filmfinanzierung mit Augenmerk auf die öffentlich-rechtliche, österreichische Filmförderung. Die Deskription der Filmfinanzierung ist nötig, um den Zusammenhang zwischen den demokratischen Gesetzmäßigkeiten der Kulturförderung und anderen Finanzierungsarten zu verstehen. Die Finanzierung und Distribution gehen Hand in Hand mit dem Prozess eines produzierten Filmes. Da in Österreich nur öffentlich-rechtliche geförderte Filme erfolgreich waren, sind diese auch im Auftrag des öf-

fentlichen Interesses und für den demokratischen Staat Österreich durch ein Gremium selektiert worden. Nach welchen Kriterien und Auftrag diese Handeln, setzt eine Vertiefung der *Cultural Studies* voraus, sowie eine Untersuchung warum der Dokumentarfilm von gesellschaftlichem Interesse ist. Alternative Finanzierungsweisen wie Crowdfunding werden untersucht um zu sehen ob es der Dokumentarfilm ohne staatliche Institutionen schaffen kann, in unserer liberalen Informationsgesellschaft zu bestehen.

Teil 4 dieser Arbeit setzt sich mit Analysen der Fallbeispiele auseinander. Eine Ausarbeitung von Erfolgsfaktoren, wie der Film finanziert, vertrieben und vermarktet wurde und inwiefern die Themenwahl wichtig war, wird an fünf Beispielfilmen verglichen. Die Auswertung der Beispiele zeigt was Dokumentarfilme erfolgreich macht.

1.3 Geschichtliche Zusammenfassung und Definition des Dokumentarfilms

Der Dokumentarist John Grierson prägte 1926 die Bezeichnung Dokumentarfilm, als er den Film *Moana* des Filmemachers Flaherty sichtete. Er beschreibt, dass der Film *Moana*, welcher eine bildliche Darstellung des Alltags eines polynesischen Mannes und dessen Familie ist und dadurch dokumentarischen Wert besitzt. ¹ Flaherty erregte 1922 Aufsehen mit dem ersten dokumentarischen Frühwerk *Nanook of the North*, welcher ein szenischer Spielfilm über den Überlebenskampf eines Inuit und seiner Familie werden sollte. Während der Dreharbeiten zu dem Film entwickelte sich eine Freundschaft zwischen dem Filmemacher und der Inuit Familie. Diese Vertrautheit ließ die Familie Ihre Alltäglichkeiten so natürlich vor der Kamera spielen und wirken, dass dadurch das Werk eine dokumentarische Wahrhaftigkeit und Authentizität erlangte. Als *Nanook of the North* in die Kinos kam, wurde dieser zu einem weltweiten Publikumserfolg. Mit diesem produktionsästhetischen Prototyp wurde Flaherty Gründer eines neuen Filmgenres. John Grierson bezeichnete damals den Dokumentarfilm als:² [...] „the creative treatment of actuality“^{3 4}

¹ vgl. Heller, Heinz. B., in: Koebner, Thomas (Hg.): Reclams Sachlexikon des Films. Stuttgart 2002, S. 150-151.

² vgl. Rabiger, Michael: Directing the documentary. Stoneham, 1992, S. 15-16.

³ Rabiger 1992, S. 16.

⁴ vgl. ebd. S. 16.